



GLEICHSTELLUNGSBEIRAT OSTHOLSTEIN •
Kathrin Kunkel • Dubenbrok 47 • 23701 Eutin

An den Vorsitzenden
des Hauptausschusses

Nachrichtlich:
Landrat Sager
Fraktionen des Kreistages

Auskunft erteilt	E-Mail	Telefon	Datum
Kathrin Kunkel, Vorsitzende	Ka1803@web.de	04521 7967274	25.9.2014
Christine Ewers, GB Kreis OH	c.ewers@kreis-oh.de	04521 788445	

Sehr geehrter Herr Gaarz,

der Interkommunale Beirat für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Ostholstein stellt folgenden Antrag zum Thema: Familienfreundlicher Kreis

Der Interkommunale Beirat für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Ostholstein bittet den Hauptausschuss und den Ausschuss für Planung und Wirtschaft, sich dem Thema „Familienfreundlicher Kreis Ostholstein“ zu widmen, dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen für Familien und ihre zu betreuenden Kinder verbessert werden, und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie Anregungen zu geben bzw. Vernetzungen zu moderieren.

Dafür soll eine Stelle geschaffen werden, die die Unternehmen zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie berät und unterstützt. Die Ausschüsse mögen die EGOH bitten zu prüfen, ob über EU-Mittel bei der EGOH eine entsprechende Stelle geschaffen werden kann und über dies zu berichten.



Begründung :

Angesichts des demografischen Wandels, ist davon auszugehen, dass die Zahl der Erwerbstätigen in Ostholstein in der Zeit von 2010 bis 2030 um 25,5% zurückgeht. Das sind etwa 20.000 Personen und entspricht ungefähr der Größe von Neustadt in Holstein. Damit liegt Ostholstein weit über dem Durchschnittswert von Schleswig-Holstein, der bei 14,5% liegt. (Statistisches Landesamt)

Kreisweit gibt es zurzeit über 3000 Eltern, die mit Unterstützung des Jobcenters und der Arbeitsagentur eine neue Beschäftigung suchen.

Der Gleichstellungsbeirat hat sich zum Ziel gesetzt, dafür zu sorgen, dass sich die Rahmenbedingung für die Erwerbstätigkeit von Eltern verbessern. (Familienfreundlicher Kreis)

Unternehmen sollten sensibilisiert werden, sich familienfreundlicher aufzustellen und das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie immer mehr in ihr Leitbild zu integrieren, bzw. sich entsprechend zu öffnen.

Es sind insbesondere Lösungen zu suchen, für die unangepasste Randzeitenbetreuung der Bereiche Hotel und Gaststätten, Gesundheit und Pflege sowie die Dienstleistungsunternehmen, die aufgrund der Bäderregelung Arbeitszeiten bis 22 Uhr vorhalten.

Ebenfalls wichtig, ist in diesem Zusammenhang die Schulkindbetreuung in den Ferien. Betriebe wie auch Eltern (insbesondere Alleinerziehende) suchen verstärkt nach Betreuungsmöglichkeiten für die Ferien. Die vereinzelt angebotenen Ferienangebote sind für Beschäftigte nicht ausreichend, um Betreuungslücken zu überbrücken und häufig nicht finanzierbar.

Auch für die Mobilität von Familien im ländlichen Raum müssen in diesem Zusammenhang finanzierbare Lösungen im ÖPNV gefunden werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Kathrin Kunkel
Vorsitzende des Gleichstellungsbeirats